

www.a-k.sia.ch



Wohnsiedlung Kronenwiese, Modell

Inhalt / Vorschau

2015 Sept.	Mailand mit Besuch der Expo
11.09.2015	Zürich Aktuelle Wohnüberbauungen
2015 Sept.	Turkmenistan - Usbekistan - Kirgistan - Kasachstan
2015 Okt.	Japan Architektur- und Kulturreise
2015 Okt.	Prag- Goldene Stadt an der Moldau
30.10.2015	GV und Tagesexkursion „SNBS“
2016 März	»Fernand Pouillon, architecte, urbaniste, écri- vain« Marseille und Algier
2016 Frühjahr	Liechtenstein / Vaduz
2016 Juni	West Midlands Grossbritanniens
2016 Juli	Architekturwanderung im Tessin
2016 August	New York
2016 Herbst	Kanada
2016 Herbst	Seoul

(SNBS) Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz?

Braucht die Schweiz tatsächlich einen neuen Standard Nachhaltigen Bauens? Eine Frage, die sich viele Architekten stellen, schliesslich ist ja Architektur - vor allem ihre - immer nachhaltig. Auf dem Markt gibt es viele Planungshilfen, Standards und Labels. Diese decken jedoch oft nur Teilbereiche der Nachhaltigkeit ab. Verschiedene Länder versuchen daher mit Bewertungssystemen für das Nachhaltige Bauen Raster zu definieren, welche moderne Bauten erfüllen sollten, um die Umweltbelastungen der Gebäude auf ein verträgliches Mass zu reduzieren.

So ist auch das Ziel des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS), die drei Felder Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt gleichermaßen und möglichst umfassend in Planung, Bau und Betrieb mit einzubeziehen und damit den gesamten Lebenszyklus einer Immobilie phasengerecht zu berücksichtigen. Mit dem neuen Standard sollen bewährte Instrumente und Labels integriert und die schweizerische Planungs- und Baukultur berücksichtigt werden. Der Standard soll vernetztes Denken und Handeln fördern, damit er zukunftsweisend wirkt und zur Orientierungshilfe für Bauverantwortliche und Architekten werden kann. Der neue Standard soll technische Fortschritte anstossen und den Weg für innovative Lösungen ebnet. Nur wie verträglich das mit der neuen politischen Ausrichtung, dem grünen und grünliberale Debakel, dem Absturz einer Idee? Grüne Themen sind offensichtlich mo-

mentan wenig »en Vogue«, die globalen Konflikte und Migrationsströme sind die Themen der Zeit. Nur Nachhaltigkeit hat wenig mit Tagespolitik zu tun sondern eben mit Beständigkeit, einem »Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als künftig wieder bereitgestellt werden kann.« Und kann das ein neuer Standard Nachhaltigen Bauens Schweiz regeln?

Die Qualitätsziele des Standards Nachhaltigen Bauens Schweiz sind ausgerichtet auf den Nutzen für Mensch und Gesellschaft, auf städtebauliche und architektonische Aspekte, auf die Optimierung und Steigerung der ökonomischen Potentiale eines Gebäudes sowie auf den Schutz der Umwelt. Die Identifikation und gleichwertige Behandlung aller relevanten Faktoren, die Berücksichtigung der gegenseitigen Wechselwirkungen sowie das Abwägen und In-Einklang-Bringen von gesellschaftlichen, individuellen und institutionellen Interessen ist die grösste Herausforderung eines brauchbaren Standards. So lässt der Standard für nachhaltiges Bauen zumindest den Teil der Architekten aufhorchen, die sich dem Diktat der Lüftungsgeräte Verkäufer und Isolations Spezialisten entziehen wollen. Die a&k Tagesexkursion und Generalversammlung 2015 will diesen Fragen anhand zweier Wohnprojekte der jüngeren Zürcher Architekturszene nachgehen.

Th. Meyer-Wieser

a & k Tagesexkursion

Baugenossenschaften Zürich - Aktuelle Wohnüberbauungen 11. September 2015 | 09.15-18.00 Uhr

Aufgrund der grossen Nachfrage wird die Tagesexkursion Baugenossenschaften Zürich - Aktuelle Wohnüberbauungen am Freitag, 11.09.2015 wiederholt. Alle Infos dazu auf unserer Homepage.

www.a-k.sia.ch

a & k Tagesexkursion

Mailand mit Besuch der Expo 03. bis 05. September 2015

Mailand – die anerkannte Design- und Modemetropole, ist eine pulsierende Stadt, die seit Anfangs 20. Jahrhundert auch in der Architektur internationale Trends setzt.

Vom 1. Mai bis 30. Oktober 2015 findet in Mailand die nächste Weltausstellung mit dem Generalthema „FEEDING THE PLANET, ENERGY FOR LIFE“ statt. Die Exkursion beinhaltet neben dem Besuch der Expo auch Bauten der 50-er Jahre und interessante Beispiele der letzten Jahre.

Die Exkursion findet statt - weitere Anmeldungen sind noch bis 01. Juli 2015 möglich.

Wir freuen uns über ihre Teilnahme!



Modell des Schweizer Pavillons Confœderatio Helvetica

a & k Studienreise

Zentralasien – Rohstoffgiganten an der Seidenstrasse 19. Sept.- 3. Okt. 2015

Die seit 1991 selbständigen, ehemaligen Sowjetrepubliken Turkmenistan, Usbekistan, Kirgistan und Kasachstan, haben eine reiche Vergangenheit: Alle vier Staaten haben sich in den letzten 25 Jahren dank einem reichhaltigen baukulturellen Erbe, grosser Rohstoffvorkommen und, trotz autoritären staatlichen Strukturen, dynamisch gegen Osten und Westen entwickelt. Die Reise führt uns zu UNESCO Kulturerbe Städte wie Samarkand, Buchara, aber auch zu den neuen, dank Ölreichtum geschaffenen kulturellen Schwerpunkten an der alten Seidenstrasse.

Die Reise findet statt. Anmeldungen sind noch bis am 10. Juli 2015 über unsere [Website](http://www.a-k.sia.ch): www.a-k.sia.ch möglich.



Samarkand

a & k Studienreise

JAPAN

11.–24. Oktober 2015

Historische Baukunst trifft auf futuristisches Design. Erleben Sie das traditionelle und moderne Japan in all seinen Facetten. Anhand ausgesuchter Beispiele aus Architektur, Gartenkunst und Städtebau gehen Sie auf Spurensuche nach dem historischen Erbe und der wegweisenden Zukunft einer authentischen Kultur. Japan ist so überraschend vielschichtig wie kein anderes Land.

Die Reise findet definitiv statt. Nachmeldungen können über unsere Website: www.a-k.sia.ch entgegengenommen werden.



a & k Studienreise

Prag- Die Goldene Stadt und Tagesausflug nach Brünn

13. - 17. Oktober 2015

Prag, die Hauptstadt der Tschechischen Republik erstrahlt in neuem, alten Glanz. Einzigartige Bauwerke aus allen Epochen der Baugeschichte, Kaffeehausidylle, die volkstümlichen Bierkneipen in kleinen Gassen und andere lebenswerte Merkmale des Lebens von einst ziehen Millionen von Besuchern an.

Die Reise findet statt. Die Anmeldefrist ist auf 01. Juli 2015 verlängert. Weitere Anmeldungen können noch über unsere Website: www.a-k.sia.ch entgegengenommen werden.



Nationale Technische Bibliothek vom Büro Projektıl Architektı, Foto: Martin Rusina

a&k Tagesexkursion

SNBS, Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz a&k Generalversammlung

30. Oktober 2015

Die Pilotphase zum Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS ist zu Ende gegangen. Das Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz geht an den Markt. Das zusätzliche freiwillige Nachhaltigkeitslabel soll vor allem öffentlichen Bauträgern und institutionellen Immobilieninvestoren nützen. 28 Investoren und öffentliche Bauträger nahmen an der Pilotphase teil; 26 erhielten bestätigt, dass ihre geplanten oder bereits erstellten Gebäude hohen gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Ansprüchen genügen. Grundlage für das neue Label sollen die Erfahrungen aus der Pilotphase bilden. Demnach sind sowohl der Ablauf des Zertifizierungsverfahrens als auch das Setting der Nachhaltigkeitskriterien zu optimieren. Höchste Zeit, dass auch wir Architekten uns damit auseinandersetzen. Wir werden zwei Wohnprojekte der jüngeren Zürcher Architekturszene aufgrund der Bewertungskriterien des SBNS betrachten und uns eine eigene Meinung bilden.

Wir beginnen unsere Tagesexkursion mit einer nicht zertifizierten Bebauung: Auf dem Hunziker Areal in Zürich-Leutschenbach entstand bis Frühling 2015 ein neues, innovatives, autofreies Quartier mit rund 1100 Bewohnern aller Generationen. Dahinter steht eine Vision für ökologische, soziale und ökonomisch wegweisende Wohnformen. Nachhaltigkeit im Rahmen der 2000 Watt Gesellschaft und eine hochstehende Architektur, die von renommierten Architekturbüros umgesetzt wird, zeichnen die Siedlung aus.

Nach dem Mittagessen führt uns die Besichtigung zu einer erfolgreich zertifizierten Wohnsiedlung: Wilhelm und Berta von Swisscanto. Die Überbauung besteht aus 2 oberirdischen, sechsgeschossigen Bauten mit 63 Wohnungen. Es sind reine Wohnbauten mit 2 ½, mehrheitlich 3 ½ und 4 ½ Zimmerwohnungen.

Auf der Kronenwiese in Zürich-Unterstrass besuchen wir eine neue städtische Wohnsiedlung mit 99 Wohnungen. Diese enthält einen Doppelkindergarten/Hort, eine Kinder



Wohnsiedlung „Mehr als Wohnen“ Zürich, (Foto: Nik Spoerri)

Visualisierung Hofseite der Wohnsiedlung



tagesstätte sowie Gewerbe- und Lagerräume. Das aus dem Architekturwettbewerb im Jahr 2011 hervorgegangene Siegerprojekt von Armon Semadeni Architekten wird im Minergie-A-Eco Standard erstellt. In der Stadt Zürich ist bezahlbarer Wohnraum an zentraler Lage sehr gefragt. Mit dem Projekt Kronenwiese leistet die Stadt auf eigenem Land einen wesentlichen Beitrag.

Treffpunkt

09.15 Haltestelle „Riedbach“, Bus Nr. 781 ab Bahnhof Oerlikon

Programm

- 09.30 Besichtigung Hunziker Areal mit Claudia Thiesen (angefragt)
- 10.00 Generalversammlung im Seminarraum Hunziker Areal
- 11.30 Apéro
- 12.30 Mittagessen im Restaurant Riedbach
- 14.00 Besichtigung Wohnbauten Wilhelm und Berta, Zürich, maurusfrei Architekten AG
- 15.30 Besichtigung Wohnsiedlung Kronenwiese, Zürich, Armon Semadeni Architekten
- 17.00 CSD, Urs-Thomas Gerber (angefragt): Wie funktioniert der neue Standard?
- 18.00 Apéro - Ausklang in der Nietturm-Bar

Leistungen

Besichtigungen Organisation und Durchführung, Transfer Hunziker Areal - Kronenwiese - NietturmBar, Mittagessen, Apéros

Anmeldung

Anmeldeschluss: 31. September 2015

Kosten

CHF 75.- für a&k Mitglieder
CHF 95.- für Nicht-Mitglieder

Teilnehmerzahl

ca. 35 bis 40 Personen

Organisation

Th. Meyer-Wieser, +41 79 664 17 23
thomas@meyer-wieser.ch



Wohnüberbauung Wilhelm & Bertha, Optikon

Futura Frosch, Visualisierung aussen 2008/09



a & k Studienreise

»Fernand Pouillon, architecte, urbaniste, écrivain« Marseille und Algier

31. März - 10. April 2016

Diese Studienreise ist ganz den »Ensembles urbains« von Fernand Pouillon in Marseille und Algier gewidmet. Wir beginnen mit »Les pierres sauvages« in Le Thoronet, dann vergleichen wir die zwei Prototypen des französischen Massenwohnungsbau: »La Tourette« und »L'Unité d'habitation« und versuchen »Marseille als cité de la méditerranée« zu verstehen. Anschliessend fahren wir mit dem Schiff nach Algier und kombinieren so den Besuch zweier Städte, die das Mittelmeer als einen Kulturraum verstehen. In Algier gehen wir vor allem der hohen Qualität der öffentlichen Räume nach, die Fernand Pouillon auf den Anhöhen der Stadt realisierte: »Diar-EI-Mahçoul«, »Diar-Es-Saada« und »Climat de France«, und lassen unsere Reise ausklingen mit einem Ausflug in die Hotel- und Ferienwelt, die Fernand Pouillon als Chefarchitekt für die Entwicklung des Tourismus in Algerien realisierte.

Freitag, 01. April 2016;

»Ankunft und erste Übersicht«

Fahrt mit dem ICN / TGV von Zürich über Genf nach Marseille.
Frankreichs zweitgrösste und älteste Stadt ist immer noch stark durch ihrer Vergangenheit geprägt und fördert unablässig die Relikte von ehemaligen Städten, die im Laufe der Jahrhunderte hier errichtet wurden. Entdecken Sie die 2600-jährige Geschichte, den Vieux Port und die Altstadt Panier.

Samstag, 02. April 2016:

»Les pierres sauvages«

Exkursion zur Abbatte du Thoronet und erste Begegnung mit Fernand Pouillon. Der in seinem Roman »Les pierres sauvages« die Baugeschichte der Abtei aus der Sicht des fiktiven Baumeisters Wilhelm Balz schilderte. Ein Ort des weltabgewandten, allein der Versenkung und dem Gebet gewidmeten Lebens soll entstehen.

Rückfahrt über das Seebad von Les Sablettes, das im Zweiten Weltkrieg zerstört und um 1950



Le Thoronet

von Fernand Pouillon wiederaufgebaut wurde. Zum ersten Mal konnte Pouillon hier ein komplexes städtebauliches Programm realisieren, das er »als traditionelles Dorf« in hellem Sandstein und in einem offensichtlich mediterranen architektonischen Vokabular baute.

Sonntag, 03. April 2016:

»Marseille - cité de la méditerranée«

Als wesentlicher Bestandteil der zukünftigen Cité de la Méditerranée beinhaltet die Anlage von Rudy Ricciotti ein Museum, das den Kulturen Europas und der mediterranen Welt gewidmet ist. Ricciotti entschied sich für ein Volumen, das von einem Netz aus hochleistungsfähigem Faserbeton umspannt wird,

welches die Sonne wie eine Blende filtert, den Eindruck des »Sehens ohne gesehen zu werden« vermittelt und sowohl das Massive als auch das Zarte, Zerbrechliche betont.

Nach dem Mittagessen, Besichtigung Building Canebière, das von einer Vielzahl verschiedener Nutzungen geprägt ist. Im Gegensatz zur spektakulären Dichte des Gebäudes ist das Erd- und Zwischengeschoss transparent gehalten und von zwei Galerien durchbrochen, die ein Optimum an Ausstellungsfläche erlauben.

Montag, 04. April 2016:

»Objekt versus Kontext«

Kurz nach der Befreiung Frankreichs erhielten

Marseille, La Tourette





Alger, Palais des Rais

Fernand Pouillon und Le Corbusier den Auftrag, Sozialwohnungen für Marseille zu entwerfen und daraus Prototypen für den französischen Massenwohnungsbau zu entwickeln. Das Projekt von Fernand Pouillon bildet ein Modell der entspannten Urbanität in der Nachkriegsstadt. Er entwickelt einen städtischen Hof, der sowohl modern als auch traditionell ist und sich bemerkenswert in den Alten Hafen einfügt. Le Corbusiers Aufmerksamkeit dagegen ist auf ein gleichsam freischwebendes, isoliertes autonomes Objekt gerichtet. Er fasste in der Unité d'habitation seine lebenslange Suche nach der idealen Gemeinschaft zusammen und entwickelte eine »Wohnmaschine« als autarke Wohneinheit in einem weitgehend unberührten Raum.

Dienstag, 05. April 2016:

»La pensée de midi«

Überfahrt mit der »Méditerranée« nach Algier (24 h). »Die Sonne des Mittelmeers ist für alle Menschen die gleiche«, schrieb Albert Camus und meinte damit einen grenzüberschreitenden mediterranen Kulturraum, in dem sich unterschiedliche Traditionen mischen und Neues entstehen lassen. Das Mittelmeer ist bis an die Ränder gefüllt mit Poesie und Wissen, mit Philosophie, Geschichtsschreibung und den Lehren dreier Religionen. Zeitlebens hielt der Nobelpreisträger von 1957 an seinem Selbst-

bild als Algerienfranzose fest. Ideologien, Fanatismus und Gewalt setzte er das Prinzip des Masses entgegen. »La pensée de midi« nannte er dieses philosophisch-politische Konzept.

Mittwoch, 06. April 2016:

»Alger, vitrine du modernisme«

Am Nachmittag Besichtigung des Centre d'Alger, hier befinden sich schicke Geschäfte und noble Restaurants. Die 1700 Meter lange »Front de mer« wurde vom französischen Architekten Charles Frederick Chassériau aus Platzmangels direkt neben der Casbah erbaut. Sie bildet eine meisterhafte Fassade der Stadt. Die abgestuften Bögen, die die Boulevards unterstützen enthalten mehr als 350 Geschäfte und Wohnungen.

Donnerstag, 07. April 2016:

»De El Djezaïr à Alger la Blanche«

Nach dem Frühstück besichtigen wir die zum UNESCO-Welterbe zählende Kasbah von Algier, ein herausragendes Beispiel einer historischen islamischen Stadt, vor allem da sie sich an einer der schönsten Küsten des Mittelmeers befindet. Nach dem Mittagessen verfolgen wir die Stadtentwicklung der Neuzeit. Die Generation Architekten, die »les algérianistes« genannt werden spielen eine wichtige Rolle in der Entwicklung einer neuen Avantgarde-Architektur. Sie umfasst zum Beispiel das »Aéro-Habitat«,

ein Werk von Miquel, Bourlier und Ferrer-Laloë, Schüler von Le Corbusier und das berühmte »Immeuble-pont Burdeau« von Pierre Marié, das auch nach den Prinzipien von Le Corbusier gebaut wurde.

Freitag, 08. April 2016:

»La crise du logement à Alger«

Ein weiters grossartiges Symbol der 50er-Jahren ist die im Norden hinter der Altstadt gelegene Siedlung Climat de France mit babylonischen Abmessungen: zweitausend Häuser, eingebettet in zweihundert Säulen, die sich unwiderruflich ins Gedächtnis einschreiben. In der Siedlung, die wir am Morgen besichtigen, baut Fernand Pouillon eine vielschichtige Erfahrungswelt auf, deren hohe Qualität über hierarchische Abfolgen von öffentlichen Räumen etabliert wird, die um die klassischen Begriffe von Platz, Hof, Promenade usw. kreisen.

Die zwei Siedlungen Diar-El-Mahçoul und Diar-Es-Saada zeichnen sich dadurch aus, dass sie am Hang grosse Volumen in ein zueinander angenehmes Verhältnis gebracht werden und in Form einer gebauten, steinernen Landschaft ihren Zusammenhang zur Topografie finden. Der Hang wird reliefartig modelliert und die gebaute Form mit Terrassierungen an die Hangneigungen gebunden. Die Gebäude werden teilweise selber zu Stützmauern, ihre Dächer zu Terrassen-Plätzen, die mit Palmen als Architekturbäumen bekrönt sind.

Samstag, 09. April 2016: »Mémoires d'un architecte«

Fahrt mit dem Reisebus nach Tipaza und über Zeralda nach Sidi-Ferruch Die Architektur der Hotels und Feriensiedlungen, die Fernand Pouillon in Algerien baute, gehen einen anderen Weg. Es sind Skulptur in einem monumentalen Maßstab, wo die architektonische Bezüge multikulturell sind und eine Vielzahl von Architektursprachen enthüllen - an die Grenze der Persiflage, aber ohne die Kontinuität zwischen Territorium und Architektur zu brechen. Tipaza, 80 Kilometer westlich von Algier. Eingebettet auf einem Felsvorsprung hinter einem Pinienwald ist der archetypische Urlaubsort am Mittelmeer: pseudo-maurischen und etwas griechisch, mit weiß getünchten Wänden, blauen Fensterläden, schattigen Balkon, Freilufttheater, weißem Sandstrand. Es ist sein »Lieblingsdorf«.



Alger, Front de mer

Reisekosten

Mitglieder des Fachvereins a&k
 CHF 3'990.- pro Person im Doppelzimmer
 CHF 4'890.- pro Person im Einzelzimmer
 Nichtmitglieder des Fachvereins a&k
 CHF 4'330.- pro Person im Doppelzimmer
 CHF 5'230.- pro Person im Einzelzimmer
 Der jährliche Mitgliederbeitrag bei a&k, Fachverein des SIA, beträgt 80 CHF. a&k-Veranstaltungen sind für a&k-Mitglieder zwischen 5 und 10 Prozent günstiger. Anmeldung sind jederzeit unter Beitrittsesuch möglich.

Leistungen

Fahrt mit dem ICN / TGV 2. Klasse nach Marseille
 Überfahrt Marseille - Algier (1 Nacht)
 Flug Algier - Zürich
 Grand Hotel Beauvau, Marseille (4 Nächte)
 Hôtel El Djazir - Ex Saint George (3 Nächte)
 Hôtel El Riadh de Sidi Fredj (1 Nacht)
 Essen gem. Programm (Halbpension)
 Bus Transfers
 Eintrittsgelder, soweit nicht anders angeben
 Gepäcktransport, Reisedokumentation

Teilnehmerzahl

12 bis 18 Personen

Anmeldung

Anmeldeschluss 20. November 2015
 die a&k Studienreise wird über rhz Reisen organisiert, es gelten die Reisebedingungen von rhz Reisen

Organisation

Th. Meyer-Wieser, +41 79 664 17 23
 thomas@meyer-wieser.ch

Alger, climat de France, Stephane Couturier



a & k Studienreise

West Midlands Grossbritanniens Manchester / Salford / Liverpool 21. Juni - 25. Juni 2016

Die Städte und Regionen Europas befinden sich im Wandel. Neue Strategien und Herangehensweisen sind notwendig, um die Herausforderungen der Zukunft bewältigen zu können. In vielen Regionen werden neue spannende Ansätze entwickelt, um den aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen städtebaulich, architektonisch, freiraumplanerisch, raum- und regionalplanerisch zu begegnen. Diese Tour führt in die West Midlands Grossbritanniens - zu den großen Schauplätzen des industriellen Wandels und Experimentierzentren moderner Stadtentwicklung.

Manchester

Kaum eine andere Stadt Europas ist wie Manchester durch die Umbrüche der industriellen Entwicklung gezeichnet worden. Mit dem Untergang der Textilindustrie Mitte des 20. Jahrhunderts schien beinahe der (ökonomische) Niedergang Manchesters – auch Cottonopolis genannt – besiegelt. 1996 zerstörte eine IRA Bombe weite Teile der Innenstadt. Aus den Trümmern erhob sich jedoch dank innovativer Strategien und groß angelegter Erneuerungsprojekte ein neues Manchester, eine spannende, lehrreiche Geschichte, die bis heute in faszinierenden Projekten andauert.

Salford

Ebenso wie Manchester wurde Salford vom industriellen Niedergang stark getroffen. Nach Schließung der Dockanlagen 1982 wurde das Gebiet zu einem der ersten und größten Stadterneuerungsprojekten Grossbritanniens – den Salford Quays. Heute entsteht an den Quays ein neues Zentrum der BBC.

Liverpool

Auch Liverpool, welches sich auf den weltweiten Schifffhandel spezialisierte, blieb vom Strukturwandel nicht verschont. Die Stadt wehrte sich mit neuen stadtgestalterischen Ansätzen und einem ausgeklügelten Event- und Kulturprogramm. 2008 war Liverpool Eu-



Liverpool-Kings Waterfront, Foto Volkmar Pamer

ropäische Kulturhauptstadt.

Folgende Themen und Objekte werden in den einzelnen Städten behandelt

Liverpool:

Geschichtlicher Überblick; Liverpool – Regeneration/ Development und Liverpool Vision Waterfront; Pier Head; Museum of Liverpool; Canal Link; Mann Island; Kings Waterfront; Albert Dock; The Paradise Street Project; Chavasse Park; Rope Walks; Baltic Triangle; Bluecoat Visual Arts Centre; Bluecoat Arts Center Garden; Anfield and Breckfield Redevelopment; Stanley Park Stadium; Stanley Park

Manchester:

Strukturwandel in Manchester: Manchester City Centre Redevelopment; Barton Arcade; Royal Exchange Theatre; Exchange Square; The Triangle (Old Corn Exchange); Cathedral Gardens; Urbis; Manchester Transport Interchange; Piccadilly Gardens; Hulme; Hulme City Challenge; Castlefield Urban Heritage Park; Urban Splash; New Islington; Northwest Development Agency; The Murrays' Mills - Ancoats

Salford:

Salford Quays; MediaCityUK; The Lowry; Imperial War Museum North

Teilnahmegebühr:

Mitglieder a&k Fachverein
CHF 1.750,- im Doppelzimmer
CHF 1.890,- im Einzelzimmer
Nichtmitglieder
CHF 1.840,- im Doppelzimmer
CHF 1.985,- im Einzelzimmer

Leistungen:

Flug Zürich-Liverpool/retour
4 Übernachtungen inkl. Frühstück
Organisation und Fachführungen vor Ort
div. Eintritte, Transfers vor Ort

Organisation:

Brigitte Jussel, Schillerstrasse 28a,
A-6850 Dornbirn, M: 0043 6642301643
E: office@architekturinform.com

Der jährliche Mitgliederbeitrag bei a&k, Fachverein des SIA, beträgt 80 CHF. a&k-Veranstaltungen sind für a&k-Mitglieder zwischen 5 und 10 Prozent günstiger. Anmeldung sind jederzeit unter Beitrittsgesuch möglich.

**a & k Exkursion
Vorankündigung**

**Architekturwanderung im Tessin
Juli 2016**



**a & k Studienreise
Vorankündigung**

**Delirious New York – Revisited
Die Reise zum Buch
August 2016, 7-9 Tage**

Wir suchen auf den Spuren des Klassikers von Rem Koolhaas den urbanen Wahnsinn in New York!

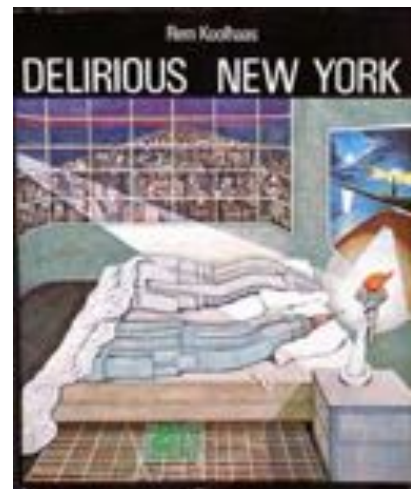
Manhattan ist der Schauplatz für das Endstadium der westlichen Zivilisation. Delirious New York, 1978 zuerst erschienen, ist eine polemische Erforschung von Manhattan: Es dokumentiert das symbiotische Verhältnis zwischen seiner sich ständig verändernden metropolitanen Kultur und der einzigartigen Architektur, die durch sie entstand – dennoch vertritt dieses Buch die Auffassung, dass nicht selten die Architektur die Kultur erzeugt.

Diese Studienreise enthüllt die Beschaffenheit und den Zusammenhang der scheinbar beziehungslosen Episoden von Manhattans Urbanismus von 1850 bis heute:

Es interpretiert New York als das Produkt einer nie formulierten Bewegung, dem Manhattanismus, dessen wahres Programm so unerhört war, dass es, um verwirklicht zu werden, niemals offen ausgesprochen werden konnte...

Nichtsdestotrotz wird es immer wieder in die Realität umgesetzt.

Leitung:
Thomas Meyer-Wieser und Prof. Hans Binder



**a & k Studienreise
Vorankündigung**

**Kanada Montreal
Herbst 2016**



In Folge der deutschen Wiedervereinigung ist Berlin wie keine andere europäische Hauptstadt auf dem Weg zu einer neuen Identität. Der Zweite Weltkrieg und nach 1945 die in Ost und West sehr unterschiedliche Stadtentwicklungspolitik führten zu einer wohl einzigartigen Situation des steten Neubeginns.

Ein besonderer Schwerpunkt lag in der aktuellen Entwicklung des Wohnungsbaus, in Berlin derzeit untrennbar mit dem Begriff der „Gentrifizierung“ verbunden oder, anders formuliert, mit der Frage, wie kostengünstiges und zugleich qualitativvolles Bauen in Einklang bleiben können. Hierüber kam es mit den Teilnehmern aus der Schweiz, Liechtenstein und Vorarlberg zu einem intensiven Austausch, wobei deutlich wurde, dass der große Preisdruck in Berlin zu einem zunehmenden Verlust handwerklicher Kenntnisse und bautechnischer Erfahrungen auf Seiten der ausführenden Firmen führt.

Rund um den Reichstag und die Schweizer Botschaft erstaunten die weiträumigen, zum großen Teil noch unbebauten Flächen des Berliner Regierungsviertels, das sich mit dem ambitionierten Neubau des Hauptbahnhofs langsam zu einem neuen, administrativen Zentrum entwickelt. Die beiden traditionellen Zentren Berlins, City West am Zoo und City Ost rund um den Alexanderplatz sind beide Schauplätze aktueller Architekturdiskussionen und wurden im Rahmen der Exkursion besichtigt.

Brigitte Jussel und Marcus Nitschke präsentierten die aktuellen Neubaudiskussionen in ihrem architektonischen und politischen Kontext. Geschichte und Gegenwart sind in Berlin eng miteinander verwoben. Die Berliner Mauer ist in vielen architektonischen Zusammenhängen nach wie vor präsent, ebenso wie die Stadtplanungen des „Dritten Reiches“ und die Nachkriegsmoderne mit Bauten wie Hans Scharouns Philharmonie, Mies van Rohes Na-



tionalgalerie oder Le Corbusiers Berliner „Unité d'habitation“.

Besonderes Interesse der Teilnehmer fanden auch mehrere Beispiele von neuen Nutzungen alter Bauten wie der „Classic Remise“, einem ehemaligen Straßenbahndepot, das heute als Präsentations-, Garagen- und Werkstatthalle für Oldtimer genutzt wird, oder das Bikini-Haus am Bahnhof Zoo, einem Bürobau der 1950er Jahre, der zum Shoppingcenter mit öffentlich zugänglicher Dachterrasse umgestaltet wurde

Auf mehreren Busfahrten wurden einige der weitläufigen Stadterweiterungen und Wohngebiete besichtigt, die ebenso prägend sind wie die Bauten der heutigen Star-Architekten: die „Weiße Stadt“, größte Wohnsiedlung des

Bauhauses, die Wohnbauten der „Stalinallee“, sozialistische Musterarchitektur der 1950er Jahre oder das gerade entstehende „Europa-Quartier“ am neuen Hauptbahnhof, das einige Exkursionsteilnehmer sogar schon im Rahmen internationaler Ausschreibungen bearbeitet hatten.

Auch das „Tempelhofer Feld“ wird über Berlin hinaus wahrgenommen: der stillgelegte Innenstadtflygplatz wird von den Bewohnern als Park und Stadtbrache erobert und gegen alle Bebauungsplanungen verteidigt. Für die Gruppe vielleicht der symbolträchtigste und inspirierendste Ort der Exkursion: unfertig und ein offenes Feld für neue Ideen, eben Berlin.

Brigitte Jussel

**Baku, Reisebericht
21. – 26. April 2015**



Altstadt mit Flame Towers



Heydar Aliyev Center, Zaha Hadid



Baku „Black City“ um 1900

Die Ende April durchgeführte Reise war für die Teilnehmer nicht nur ein Erfolg, es war auch eine Einsichtnahme in eine Stadt und das Land Azerbaijan, das für uns alle bis heute kaum bekannt war.

Bis 1991, für 70 Jahre eine sowjetische Teilrepublik, umgeben von den anderen Teilrepubliken Georgien, Armenien im Westen und Turkmenistan auf der Ostseite des Kaspischen Meeres, hat sich Baku, als Hauptstadt Azerbaijan zu einer Metropole von heute 3 Mio. Einwohner entwickelt.

Die grossen Öl- und Gasvorkommen, die seit dem Ende des 19. Jahrhunderts Baku zu einem Zentrum der Ölgewinnung gemacht haben und ab Anfang 90-er Jahre durch intensive Ausbeutung durch internationale Ölgesellschaften das Land zu grossem Wohlstand verholfen haben.

Seit nun etwa 20 Jahren wird die Stadt mit grossen politischen Ambitionen auch baulich ausgebaut und durch die Realisierung internationaler Grossveranstaltungen wie dem European Song Contest 2013, den European Games 2015, dem ersten Formel 1 Rennen im kommenden Jahr sowie den Islamic Games 2017, versucht Baku weltweite Bekanntheit zu erlangen.

Neben den grossen Infrastrukturbauten für die erwähnten Grossveranstaltungen, werden seit wenigen Jahren auch grosse Stadtentwicklungsprojekte in Angriff genommen und realisiert.

„White City“, eine zentralstädtische Grossüberbauung auf einem Areal von 22,5ha, geplant von Foster + Partner mit Atkins, auf dem Areal „Black City“, dem Gebiet der Ölgewinnung Ende 19. Jahrhundert realisiert.

„Khazar Islands“, eine utopische Monumentalstadt, 20 km südlich von Baku gelegen, vorgesehen für über 1 Mio. Einwohner, ins Kaspische Meer hinaus gebaut, ist wohl das ambitionöseste, wohl noch etwas unsichere Grossprojekt bezüglich der Realisierung bis 2030, wie beabsichtigt.

Schon realisiert sind im Stadtgebiet neben den grossen Bauten der Sportinfrastruktur das von Zaha Hadid konzipierte Kulturzentrum „Heydar Aliyev Center“, die das Stadtbild prägenden „Flame Towers“, ein Ensemble aus einem Hotel-(Fairmont Hotel), Büro und Wohnturm. Auch Nachts durch LED Lichtspiele belebt, sind die Türme Stadtbild prägend.

Aber auch die gut erhaltene Altstadt, teils aus früh islamischer Zeit, sowie die benachbarte 19. Jahrhundertstadt, die Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert während der Zeit des ersten Ölbooms entstand, sind faszinierende Zeitzeugen aus der jeweiligen Epoche.

Der seit bald 20 Jahre andauernde 2. Ölboom sorgt für eine Stadtentwicklung, die auch heute noch andauert und noch viele Überraschungen bezüglich der Zukunft birgt.

Nicolas Goetz, 30. April 15